

Die allgemeine Freude  
über  
Dem hohen Geburts = Tag  
Des  
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,  
S E R R S

Wilhelm Ernst

Herzogs zu Sachsen,

Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westpha-  
len/Landgrafens in Thüringen/Marggrafens zu Meissen/ gefür-  
steten Grafens zu Henneberg/ Grafens zu der Mark und  
Ravensberg/ Herrn zum Ravensstein/

unser's gnädigst = Regierenden Landes = Vaters,  
Fürsten und Herrn,

Welcher An. 1725. den 30. Octob. erschienen/

Und den 4. Novemb.

zu besondern Trost aller getreuen Unterthanen

begangen wurde/

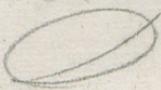
Einigermaßen entworfen

von

Johann Matthia Gesnern/

Jürstl. Sächs. Hof = Biblioth. und des Wilhelm = Ernestinischen Gymnasii  
Conr.

W E R R S, gedruckt mit Mumbachischen Schriften.



97  
30/10. 25.  
97.



Arf sich/ O Wilhelm Ernst, (der Name  
ist genug  
Der Teutschen Fürsten Zier/ Ernesti Stam-  
mes Krone

Den Niedlichsten, so je der Sachsen Pur-  
pur trug /

Zu zeichnen/ ) Wilhelm Ernst, darf sich zu Deinem Throne  
Die tiefe Niedrigkeit mit schwachen Federn schwingen/  
Mit einem rauhen Thon den Treflichsten besingen?

Getroff! Du giebst mir selbst die Saiten in die Hand /  
Du wilt/ ich soll ein Lied für Deine Kirche dichten:

Was wart' ich länger noch auf ein gewisser Pfand?  
Wer wolte nicht mit Lust nach diesem Wind sich richten?  
Es kan der Reim/ den Du im Tempel läßt erschallen /  
(Sieh da! ein Dichter, Schluß) Dir sonst auch nicht mißfallen.

Wolan/ Du hörest mich/ wolan ich fange an  
Den allerschönsten Tag / den wir in Weimar sehen/  
Den vor sein Lebens-Fest ein jeder halten kan /  
Der Weimars Wohlfahrt liebt/ mit Freuden zu begehren.

Was die Natur versagt/ nicht Kunst noch Übung giebet/  
Ersetzt ein heißer Trieb zu loben was man liebet.

Jedoch auch dieses ist ein eitler Dichter-Land.  
Wenn heißer Liebe Blut so bald auch Reimen hecket/  
So würde es geschehn/ daß Wilhelm Ernstens Land  
Ein ungeheurer Schwarm von Dichter-Volk bedeckte.  
Genug/ wer singen kan/ kan heute besser singen/  
Was frohe Liebe thut/ kan leichter wohl gelingen.

Das heut'ge Lebens-Licht flößt seine Lebens-Kraft  
Durch das erhabne Haupt auf alle treue Glieder:  
Zieht der Regenten-Baum erwünschten Nahrungs-Safft/  
So legt man sich mit Lust in dessen Schatten nieder.  
Dein Leben/ Wilhelm Ernst, kan auch Dein Volk beleben/  
Und Deine Munterkeit uns neue Kräfte geben.

Wie Deine Gottesfurcht oft unsre Herzen rührt/  
Daß wir/ wie unser Fürst/ an Gott und Himmel denken;  
Wie Deine Mäßigkeit Dein Volk zur Tugend führt;  
Wie Deine Augen uns zu dem was recht ist/ lenken;  
Wie wir was Dich betrübt/ was Dich erzürnet/ scheuen:  
So müssen wir uns auch ob Deiner Freude freuen.

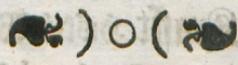
Glück zu! die Stufe ist/ Gott Lob! zurück gelegt/  
Von der schon mancher Fürst in seine Grufft gefallen/  
Die Furcht ist überhin die neun mal sieb'n erregt;  
Wir lassen Hofnungs-voll den Wunsch zu Gott erschallen:  
Laß unsern Gottes-Kraft Hiskia Wunder sehen/  
Den Schatten seiner Uhr viel Stufen rückwärts gehen.

Ja werde/ **Wilhelm Ernst**, ein Bild der späten Welt/  
An welchem künftighin die Fürsten-Kinder lernen/  
Das Tod und Krankheit nichts so sehr zurücke hält/  
Des Alters Schwachheit selbst so weit nichts kan entfernen/  
Als wenn man so/ wie Du von Jugend auf gelebet/  
Nach langer Jahre Ziel/ und guten Tagen strebet.

Wenn auch ein junger Fürst an seinen Schöpffer denckt/  
Der Jugend schöne Lust wie giftige Schlangen fliehet;  
Wenn ihm die Mäßigkeit den Freuden-Becher schenckt;  
Wenn ihn der Tag beschwoigt/ der Abend nüchtern siehet;  
Wenn sein Gewissen ihn nicht von dem Schlaf aufwecket;  
Wenn ihn kein böser Traum/ den er erregt/ schröcket.

Wenn ihm unbändger Zorn nicht an dem Leben frist;  
Wenn Schloßer in der Luft und Sorgen ihn nicht quälen/  
Weil er was noch entfernt/ was nicht zu ändern ist/  
Kan mit Gelassenheit des Himmels Rath empfehlen;  
Wenn er des Höchsten Aug/ und keinen Menschen/ scheuet;  
Wenn kein Betümmel ihn/ wie stille Ruhe/ freuet.

Nicht nur/ O **Wilhelm Ernst**, Dein ganzes Fürstentum  
Wünscht seinem Vater Glück und tausend Wohlergehen;  
Wohin Dein Fürsten-Lob und hoher Jugend-Ruhm  
Hinreichet/ wünscht man Dich als einen Greis zu sehen/  
An welchem künftighin man wird die Prinzen lehren/  
Wie glücklich Fürsten sind die ihren Schöpffer ehren.



Die allgemeine Freude  
über  
dem hohen Geburts = Tag  
Des  
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,  
S E R R S

Wilhelm Ernst

Herzogs zu Sachsen,  
und Berg, auch Engern und Westpha-  
n Thüringen/ Marggrafens zu Meissen/ gefür-  
zu Henneberg/ Grafens zu der Mark und  
ensberg/ Herrn zum Ravenstein/  
igst-Regierenden Landes-Vaters,  
Fürsten und Herrn,

er An. 1725. den 30. Octob. erschienen/  
Und den 4. Novemb.

n Trost aller getreuen Unterthanen  
begangen wurde/  
Einigermassen entworfen  
von

Johann Matthia Gesnern/  
Sof = Biblioth. und des Wilhelm = Ernestinischen Gymnasii  
Conr.

M R N , gedruckt mit Murbachischen Schriften.

